

Kurzportrait der Fach- und Beratungsstelle STOPPMännerGewalt

Zielsetzung

STOPPMännerGewalt ist eine Fach- und Beratungsstelle für Männer, die gewalttätig sind, die Gewalt androhen oder an der Schwelle zur Gewalttätigkeit stehen.

Ziel der Beratung ist, dass der Gewalttäter keine Gewalt mehr ausübt und die Verantwortung für sein Handeln übernimmt.

Beratungsangebote

Die Beratungsstelle ist seit November 2003 in Betrieb. In den ersten sechs Jahren liessen sich mehr als 250 Männer beraten und therapieren, 90% davon kamen freiwillig, circa 10% wurden von Gerichten oder (Vormundschafts-)Behörden überwiesen.

Einzugsgebiet ist der Kanton Bern. Aus der Stadt Bern und deren Agglomeration kommen circa 50% unserer Klienten.

STOPPMännerGewalt bietet an:

- Hotline Männergewalt für den Erstkontakt des Täters mit einem Fachmann (Berater). Bedient an 7 Tagen pro Woche, 12 - 15 Stunden pro Tag.
- Gewaltberatung für Selbstmelder: Einzelberatungen nach Vereinbarung.
- Pflichtberatung nach gerichtlicher Zuweisung: Einzelberatungen nach Vereinbarung und Kostengutsprache.
- Weiterbildung, Fachberatung, Coaching für Fachleute
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungen können in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch und Slovenisch durchgeführt werden.

Grundsätze der Gewaltberatung

- Solidarisierung mit dem Mann und Ablehnung seiner Gewalttat.
- Der Täter übernimmt die Verantwortung für seine Tat.
- Keine Anzeige, aber auch kein Schutz vor Strafe.
- Opferschutz kommt vor Täterschutz.
- Klare Trennung von Opfer- und Täterberatung.
- Die Beratungsarbeit wird von Männern geleistet.

Mitarbeiter

Die Geschäftsstelle wird von einem Geschäftsleiter geführt.

Zurzeit teilen sich zwei Psychotherapeuten FSP mit langjähriger Erfahrung in Gewalt-, Sucht- und Familientherapie (im Honorarverhältnis) die Beratungen. Das Team wird im Laufe dieses Jahres aufgestockt.

Trägerschaft

Der gemeinnützige, steuerbefreite Trägerverein wird gebildet von 17 Einzelmitgliedern und sechs Kollektivmitgliedern: Fachstelle Beratung Ehe-Partnerschaft-Familie der kath. Kirche Bern, Eheseelsorgestelle der kath. Kirche, CARITAS Bern, Sozial-Diakonie der Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Privatklinik Wyss AG, Berner Gesundheit (BEGES).

Finanzierung

Die ersten drei Betriebsjahre wurden vor allem durch Gelder von Kirchen und Stiftungen finanziert - und den Beratungshonoraren der Klienten!

Seit 2007 besteht ein Leistungsvertrag mit der Polizei- und Militärdirektion des Kts. Bern (POM).

Jahr 2009	Finanzbedarf	
	Anteil	gedeckt durch
	66%	Leistungsvertrag POM
	12%	Zahlungen der Klienten
	15%	Kirchliche Unterstützung und Spenden
	7%	Sonstige Einnahmen inkl. Mitgliederbeiträge

Qualitätssicherung

- Die Berater haben fundierte allgemeine und gewaltspezifische Beratungsqualifikationen.
- Fortbildung, Intervision und Supervision von Beratern und Geschäftsführer
- Extern begleitete Evaluation der Zeit von Dezember 2003 bis Mai 2005.
- Dem Vorstand steht ein Fachbeirat aus Experten und Expertinnen, die sich mit der Gewaltthematik oder der Genderfrage auseinandersetzen, zur Seite.

Statistik

Jahr	Neue Klienten	Klienten insgesamt (ohne tel. Kurz-Beratungen)	Geleistete Beratungsstunden (persönl. Termine bei unseren Beratern)
2007	33	34	155
2008	43	45	168
2009	49	61	239